

Jahresbericht

2019

SIG
Schweizerischer
Israelitischer
Gemeindebund



FSCI
Fédération suisse
des communautés
israélites

VSJF Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen
Union Suisse des Comités d'Entraide Juive

Inhalt

Jahresbericht des SIG	4
Organe und Kommissionen des SIG	12
Mitgliedschaften und Vertretungen des SIG	15
Mitgliedsgemeinden des SIG und des VSJF	18
Jahresbericht des VSJF	20
Organe des VSJF	24
Mitgliedschaften und beratende Finanzkommission des VSJF	26

Das Ende einer Ära

Herbert Winter: «Ich bin froh, dass der SIG nach meiner zwölfjährigen Amtszeit fit für die Zukunft ist und heute von seinen Mitgliedgemeinden, der Politik und den Medien als konstruktiven Partner wahrgenommen wird.»

Herbert Winter, Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds



Bundesrat Ignazio Cassis zusammen mit SIG-Präsident Herbert Winter an der Abendveranstaltung zur SIG-Delegiertenversammlung in Zürich.

Nach über zwölf Jahren wird der Präsident des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) Herbert Winter die Leitung des Verbands in neue Hände geben. Der SIG blickt nun auf das letzte volle Amtsjahr der prägenden Ära zurück. Während Herbert Winters Präsidentschaft musste sich der SIG vielen und teilweise neuen Herausforderungen stellen. Der Verband schaffte es, sich entsprechend weiterzuentwickeln, zu professionalisieren und mit der Zeit zu gehen.

Selbstbewusstes Auf- und Vertreten

Der SIG wird als selbstbewusster Verband wahrgenommen, seine Stimme wird in Politik und Öffentlichkeit gehört. In den vergangenen Jahren konnte er sich eine glaubwürdige, ernstzunehmende und starke Position erarbeiten. Die Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit und die Fähigkeit zu differenzieren und sachbezogen zu agieren, machen den SIG für Zeitungen, Radio und Fernsehen zu einem wichtigen Schweizer Ansprechpartner für Fragen und Themen der jüdischen Gemeinschaft. Diese Positionierung des Verbands und der jüdischen Gemeinschaft strahlt

auf die Mitgliedgemeinden aus und stärkt diese auch in ihrem Auftritt nach aussen.

Ausbau des politischen Netzwerks

Der Ausbau des politischen Netzwerks war ein zentrales strategisches Ziel der letzten zwölf Jahre. Die vielen guten und engen Beziehungen in die Politik ermöglichten es, die Anliegen des SIG an der richtigen Stelle zu platzieren und damit die Interessen der jüdischen Gemeinschaft wirkungsvoll und nachhaltig zu verfolgen. Gleichzeitig führten die Zusammenarbeit und das wachsende Vertrauen dazu, dass das Interesse der Politik an den Themen des SIG wuchs. Die hochkarätige Gästeliste mit Diplomatinen und Diplomaten, Personen aus der nationalen Politik und Vertreterinnen und Vertreter anderer Religionsgemeinschaften an der Delegiertenversammlung im Mai 2019 in Zürich verdeutlicht das. Die hart erarbeiteten Fortschritte in der politischen Beziehungsarbeit zeigen sich insbesondere im Sicherheitsbereich.

Etappensieg im Bereich Sicherheit

Dank seiner Beharrlichkeit und Durchsetzungskraft konnte der SIG im Bereich der Sicherheit auf Bundesebene wichtige Erfolge verzeichnen. Als ein zentraler Meilenstein trat am 1. November 2019 die «Verordnung über Massnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit von Minderheiten mit besonderen Schutzbedürfnissen» in Kraft – ein erster und wichtiger Schritt zur Stärkung der Sicherheit und zu einer finanziellen Entlastung jüdischer Institutionen und Gemeinden. Nun können sicherheitsrelevante Projekte bei baulichen Massnahmen, Ausbildung, Sensibilisierung und Information unterstützt werden. Der Bund legt dafür einen Betrag in Höhe von jährlich bis zu 500 000 Franken fest. Die in der Verordnung definierten Massnahmen basieren auf dem Schutzkonzept, das eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes, der Kantone und Städte sowie der betroffenen Minderheiten und des SIG vorgeschlagen hatte.



Ein Likratino verteilt in Davos die Broschüre «Jüdische Gäste in der Schweiz». Diese informiert über die jüdische Kultur, Tradition und Religion, aber auch über die Vielfalt jüdischen Lebens.

Unablässiger Einsatz für Sicherheit

Das verstärkte Engagement des Bundes und der Kantone im Bereich der Sicherheit bedrohter Minderheiten ist seit Langem angezeigt. Die wachsende Terrorbedrohung in Europa und der Schweiz führte zu höheren Sicherheitsanforderungen der jüdischen Einrichtungen sowie Gemeinden und damit auch zu stark steigenden Sicherheitskosten. Solche Investitionen in die Sicherheit sind unumgänglich. Das zeigte leider einmal mehr der tragische Angriff auf eine Synagoge in Halle in Deutschland im Oktober 2019. Die Verordnung ist ein erster Erfolg. Weitere Schritte sind aber dringend notwendig und der Bund muss schnell umfassende Massnahmen treffen. Vor allem müssen sich nun auch die Kantone an der vorliegenden Lösung beteiligen und weitergehende eigene Massnahmen erarbeiten und umsetzen. Der SIG unterstützt seine Gemeinden in der Koordinationsarbeit im Sicherheitsbereich und hilft ihnen bei der Erstellung der Anträge für finanzielle Beihilfe. Für den SIG ist das Thema noch lange nicht abgeschlossen. Es verbleibt auch in Zukunft zuoberst auf der Prioritätenliste des Verbands.

Eine griffige Antisemitismusdefinition

Im September 2019 wurde das Postulat zur «Antisemitismusdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance» (IHRA) vom Ständerat diskussionslos überwiesen. Damit wird der Bundesrat beauftragt, die Verwendung der Antisemitismusdefinition der IHRA in der Politik des Bundes in einem Bericht darzulegen. Dieser soll sich mit den rechtlichen sowie innen- und ausserpolitischen Implikationen der Definition auseinandersetzen. Er soll des Weiteren aufzeigen, wie die Definition der Sensibilisierungs-, Präventions-, Beratungs- und Interventionsarbeit auf Bundes-, Kantons- und Gemeinde-



Die Wandmalereien in der Liegenschaft an der Brunngasse 8 haben Eingang in Standardwerke zur Kulturgeschichte der Juden in Europa gefunden.

ebene dient und darlegen, wie sie für die gezielte Erhebung von Falldaten eingesetzt werden kann. Inwiefern sie von den Gerichten genutzt wird und genutzt werden kann, ist auch Gegenstand des Berichtes. Der SIG stützt sich in seiner Antisemitismusbekämpfung und -analyse ebenfalls auf diese Definition. Seit Jahren setzt sich der Verband dafür ein, dass auch in der Schweiz auf dieses einheitliche Verständnis der Problematik zurückgegriffen wird. Aus Sicht des SIG ist dies ein wichtiger Schritt bei der Bekämpfung antisemitischer Haltungen und Übergriffe, aber auch für eine zielgerichtete und umfassende Präventionsarbeit.

Überarbeiteter Antisemitismusbericht

Für das Berichtsjahr 2018 wurde der Antisemitismusbericht für die Deutschschweiz des SIG und der Stiftung gegen Antisemitismus und Rassismus (GRA) grundlegend überarbeitet. Er zeichnet sich neu durch ausführliche Analysen und Statistiken sowie umfassende

Erläuterungen von Definitionen und Methoden aus. Der Bericht zeigt, dass die Zahl physischer und verbaler antisemitischer Vorfälle ausserhalb des Internets stabil blieb. Online wurde die starke Zunahme antisemitischer Hassrede der letzten Jahre jedoch bestätigt. Auffällig ist, dass eine Mehrzahl der antisemitischen Beiträge nicht anonym veröffentlicht wurde. Die Verfasser stehen häufig offen mit eigenem Namen und erkennbarem Profilbild dahinter. Für den SIG besteht im Bereich Hassrede im Internet dringender Handlungsbedarf. Diese Forderung richtet sich einerseits an die Politik, andererseits aber auch an die Anbieter von Social-Media-Plattformen. Eine Eindämmung von Hassrede ist dringend nötig. Entsprechende Massnahmen müssen mit einem verstärkten Engagement in Aufklärung und Prävention einhergehen.

Engagement für das Kulturerbe

Jüdische Geschichte und jüdische Kultur sind Teil der Schweizer Geschichte und der schweizerischen Kultur. Das Bewusstsein für kulturell und historisch wertvolle jüdische Schätze zu schärfen und diese sichtbar zu machen, ist ein Anliegen des Verbands. Konkret engagiert sich der SIG im Projekt Doppeltür, welches das frühere Zusammenleben von Juden und Christen im aargauischen Surbtal vermitteln will. Zudem nimmt der SIG Einsitz in einem Verein, der die Eröffnung eines «Kleinmuseums für jüdische Malerei» in der Altstadt von Zürich zum Ziel hat. Ebenfalls äusserte sich der SIG im Rahmen der Vernehmlassung zur Kulturbotschaft 2021–2024 des Bundes. Er erwartet, dass der Bund auf Museen und Sammelnde einwirkt, damit diese umsichtiger und sensibler mit der Thematik der Provenienzforschung im Zusammenhang mit der NS-Raubkunst umgehen.

Im Dialog vermitteln

Als zentrales Mittel in der Aufklärungsarbeit und Wissensvermittlung setzt der SIG gezielt auf den Dialog. Bestes Beispiel hierfür ist das Dialogprojekt Likrat. Seit fünfzehn Jahren finden im Rahmen des Schulunterrichts Begegnungen zwischen jüdischen und nicht jüdischen Jugendlichen statt, die sich ohne Tabus auf Augenhöhe austauschen und auf diese Weise Vorurteile sowie Unwissen abbauen. Nach einem ähnlichen Prinzip funktioniert seit vier Jahren das Spin-off-Projekt Likrat Public. In der Tourismusbranche gibt es sehr viel Interesse an «Likrat-Begegnungen», bei denen Likratvertreterinnen und -vertreter in einen Austausch und Dialog mit Tourismusangestellten kommen. Als Novum traten im Sommer 2019 die sogenannten Likratinas und Likratinos zudem in drei Schweizer Tourismusdestinationen als Vermittlerinnen und Vermittler auf. Sie hörten zu, klärten auf

und informierten rund um das Judentum sowie zu Schweizer Bräuche. Ziel war es, das gegenseitige Verständnis von jüdischen Gästen und lokaler Bevölkerung zu stärken. Das Projekt stiess bei den jüdischen Feriengästen mehrheitlich auf positive Resonanz. Bemerkenswert ist zudem die erarbeitete Vertrauensbasis zur lokalen Bevölkerung.

Für Vielfalt eintreten

Eine Lebensführung, die sich nicht an der Mehrheit orientiert, ist zunehmend Anfeindungen oder gar Einschränkungen ausgesetzt. Dies betrifft Menschen mit besonderen Lebenshaltungen wie religiöse Minderheiten – und somit auch Juden. Sei es, wenn es um Feiertagsdispensen an Schulen, religiöse Kleidervorschriften, die Brit Mila oder die Einfuhr von Koscherfleisch geht. Gegen solche Gefahren der Einschränkung der Religionsausübung wehrt sich der SIG mit aller Kraft. Grundlage der Gesellschaft sollen Respekt, Offenheit und Toleranz sein. Vielfalt ist eine gesellschaftliche Realität in der Schweiz und muss erhalten bleiben.

Einheit schafft Gemeinschaft

Vielfalt in der Gemeinschaft ist genauso wichtig wie Vielfalt in der Gesellschaft. Für den SIG ist es unerlässlich, dass mehr gegenseitiges Verständnis für diese bunte Vielfalt innerhalb der jüdischen Gemeinschaft gefördert wird – vor allem in Zeiten, in denen die Welten der säkularen und orthodoxen Juden auseinanderdriften. Denn es sind die Einheit und das Gemeinsame, die die Gemeinschaft zusammenhalten und sie stark machen. Darum müssen stetig Brücken gebaut und Möglichkeiten des Dialogs sowie des Austauschs geschaffen und genutzt werden. Dafür setzte sich der SIG unter Herbert Winter in den vergangenen Jahren ein und wird dies auch in Zukunft tun.

Delegiertenversammlung 2019

Die Abendveranstaltung zur Delegiertenversammlung 2019 in Zürich drehte sich um die Themen Sicherheit, Antisemitismus und die Stellung der Juden und anderer Minderheiten in der Gesellschaft.

Ehrengast des Abends Bundesrat Ignazio Cassis sprach mit dem Journalisten David Karasek über die Beziehung zwischen der Schweiz und Israel.



Zum ersten Mal trat der Zürcher Synagogenchor mit Sängern aller Zürcher Gemeinden auf.



Bundesrat Ignazio Cassis, die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch, SIG-Präsident Herbert Winter und die Regierungspräsidentin des Kantons Zürich Carmen Walker Späh.

Likrat Public – ein wegweisendes Projekt

Die Bilder zeigen die Arbeit der Vermittlerinnen und Vermittler von Likrat Public. Ihr Einsatz und die Informationsbroschüren haben in Arosa, Davos und im Saastal erfolgreich geholfen, das Miteinander von jüdischen Gästen und lokaler Bevölkerung zu verbessern und das gegenseitige Verständnis zu stärken.

Die Broschüre des SIG richtet sich an jüdische Gäste: Nähergebracht werden den Feriengästen schweizerische Eigenheiten, Verhaltensweisen und praktische Tipps im Umgang miteinander.



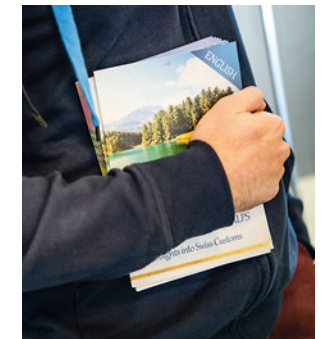
Die Mitarbeiterin im Tourismusbüro von Saas-Grund liest die Informationsbroschüre «Jüdische Gäste in der Schweiz».



Davoserinnen und Davoser hatten die Möglichkeit, den Likratinas und Likratinos persönlich ihre Fragen zum jüdischen Leben zu stellen.



Zwei Likratinas im Gespräch mit jüdischen Feriengästen. Über Dialog und Wissensvermittlung möchten sie gegenseitiges Verständnis fördern.



Organe und Kommissionen des SIG

Geschäftsleitung



Dr. Herbert Winter, Zürich
Präsident, Präsidialressort
und Kommunikation, Be-
ziehungen zu den Gemein-
den der Deutschschweiz.
Stellvertretung: Sabine
Simkhovitch-Dreyfus



**Sabine Simkhovitch-
Dreyfus, Genf**
Vizepräsidentin, Prävention
und Information, Beziehun-
gen zu den Gemeinden der
Romandie. Stellvertretung:
Dr. Herbert Winter



**Francine Brunswig,
Lausanne**
Kultur. Stellvertretung:
Edouard Selig



Jacques Lande, Zürich
Finanzen. Stellvertretung:
Evelyne Morali



Evelyne Morali, Genf
Jugend – Next Generation.
Stellvertretung: Dr. Ariel
Wylér



Edouard Selig, Basel
Soziales. Stellvertretung:
Francine Brunswig



Dr. Ariel Wylér, Zürich
Religiöse Angelegenheiten.
Stellvertretung: Jacques
Lande

Geschäftsstelle



**Dr. Jonathan
Kreutner**
Generalsekretär



**Valérie
Arato Salzer**
Kultur-
beauftragte



Julie Beniflah
Manager
Leadership-
Projekte
Romandie



Lea Bloch
Stellvertretende
Leiterin
Kommunikation



**Lili Dardashti
Gottlieb**
Mitarbeiterin
Leadership-
Projekte
Romandie



Christian Götz
Leiter
Kommunikation



Cyril Lilienfeld
Leiter Politik
und Analyse



Joel Messinger
Sicherheits-
koordinator



Stefan Roser
Mitarbeiter
Prävention



**Jonathan
Schoppig**
Manager
Leadership-
Projekte



**Deborah
Witztum-
Bollag**
Leiterin
Administration

Centralcomité

Dr. Daniel Frank, Biel, Präsident
Shella Kertész, ICZ Zürich, Vizepräsidentin

Manuel Battegay, Basel
Jules Bloch, Endingen
David Bollag, Agudas Achim Zürich
Stefan Dreyfus, Solothurn
Ralph Friedländer, Bern
Philippe A. Grumbach, Genf
Michaella Guez-Barasch, St. Gallen
Bernhard Korolnik, IRG Zürich
Bertrand Leitenberg, La Chaux-de-Fonds
Alain Schauder, Lausanne
Raphael Weisz, Baden
Jules Wohlmann, Winterthur

Centralcomité (Stellvertreter)

Jürg Bloch, Endingen
Hanko Bollag, IRG Zürich
Roger Chartiel, Genf
Yannick Cohen, Lausanne
Michel Czitron, Agudas Achim Zürich
Andrea Degginger, St. Gallen
Robert Dreyfus, Solothurn
Nadja Gut, ICZ Zürich
Jakob Guzman, Bern
Alexander Hoffmann, Baden
Anne Lévy Goldblum, Basel
Haim Majdar, Biel
Claude Nordmann, Fribourg
Olaf Ossmann, Winterthur

Centralcomité (2. Stellvertreter)

Lionel Blumberg, ICZ Zürich
Katia Elkaim, Lausanne
Simon Erlanger, Basel
Peter Goetschel, Winterthur
Joel Herzog, Genf
Daniel Kaufmann, Bern
Philipp Koschland, IRG Zürich
Josef Sterling, Agudas Achim Zürich

Geschäfts- und Rechnungs- prüfungskommission

Jayr Bass, Basel, Vorsitzender
Raphael Weisz, Baden, stellvertretender
Vorsitzender
Nicolas Izrailowicz, Zürich
Markus Tanner-Sudholz, Basel

Wahlvorbereitungskommission

David Bollag, Agudas Achim Zürich,
Vorsitzender
Dr. Daniel Frank, Biel
Shella Kertész, ICZ Zürich
Philippe Grumbach, Genf

Interessengemeinschaft für koschere Lebensmittel (IGfKL)

Dr. Philippe Nordmann, Basel, Vorsitzender
Claudia Bollag, Zürich
Rafael Bollag, Zürich
Oberrabbiner Dr. Izhak Dayan, Genf
Bertin Günzburger, Zürich
Dr. Rolf Halonbrenner, Zürich
Réné Marksitzer, Bern
Mendel Naparstek, Lausanne
David Rothschild, Zürich
Moischi Spitzer, Zürich
Rabbiner Josef Wieder, Zürich
Dr. Ariel Wyler, Zürich

Anlagekommission

Jacques Lande, Zürich, Vorsitzender
Eric Dreyfuss, Zürich
Daniel Jakobovits, Genf
Guy Rueff, Basel

Mitgliedschaften und Vertretungen des SIG

SIG-Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

WJC, World Jewish Congress:

Dr. Herbert Winter, Delegierter und
Vizepräsident

EJC, European Jewish Congress:

Dr. Herbert Winter, Delegierter und
Vizepräsident

EJF, European Jewish Fund:

Dr. Herbert Winter, Delegierter und Mitglied
der Exekutive

EBS, European Board of Shechita:

Dr. Ariel Wyler, Vertreter des SIG

SIG-Vertretung in nationalen Organisationen

SCR, Schweizerischer Rat der Religionen:

Dr. Herbert Winter, Mitglied

EKR, Eidgenössische Kommission

gegen Rassismus:

Dr. Jonathan Kreutner, Mitglied

CICAD, Coordination Intercommunautaire Contre l'Antisémitisme et la Diffamation:

Sabine Simkhovitch-Dreyfus,
Vorstandsmitglied

IHRA, International Holocaust

Remembrance Alliance:

Sabine Simkhovitch-Dreyfus, Dr. Jonathan
Kreutner, Mitglieder der Begleitgruppe IHRA

Andere SIG-Vertretungen

EJGK, Evangelisch-Jüdische

Gesprächskommission:

Dr. Herbert Winter, Dr. Jonathan Kreutner,
Kommissionsmitglieder

JRGK, Jüdisch/Römisch-Katholische

Gesprächskommission:

Dr. Herbert Winter, Dr. Jonathan Kreutner,
Kommissionsmitglieder

IRAS COTIS, Interreligiöse

Arbeitsgemeinschaft der Schweiz:

Edouard Selig, Vorstandsmitglied

Verein für das Jüdische Museum der Schweiz:

Edouard Selig, Vorstandsmitglied

Stiftung Jüdische Zeitgeschichte

an der ETH Zürich:

Dr. Herbert Winter, Stiftungsratsmitglied



Linke Seite

- 1 Herbert Winter zusammen mit Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger an der Delegiertenversammlung 2012 in Zürich.
- 2 Die neu gewählte Geschäftsleitung im Jahr 2012.
- 3 120 Jahre nach dem ersten Zionistenkongress in Basel sprach Herbert Winter im Hotel Les Trois Rois über den «Schweizer Blick auf den Zionismus».
- 4 Herbert Winter vertrat während zwölf Jahren den SIG als Delegierter und Vizepräsident im European Jewish Congress.
- 5 Der erste Dialogpreis Schweizer Juden wird vergeben.

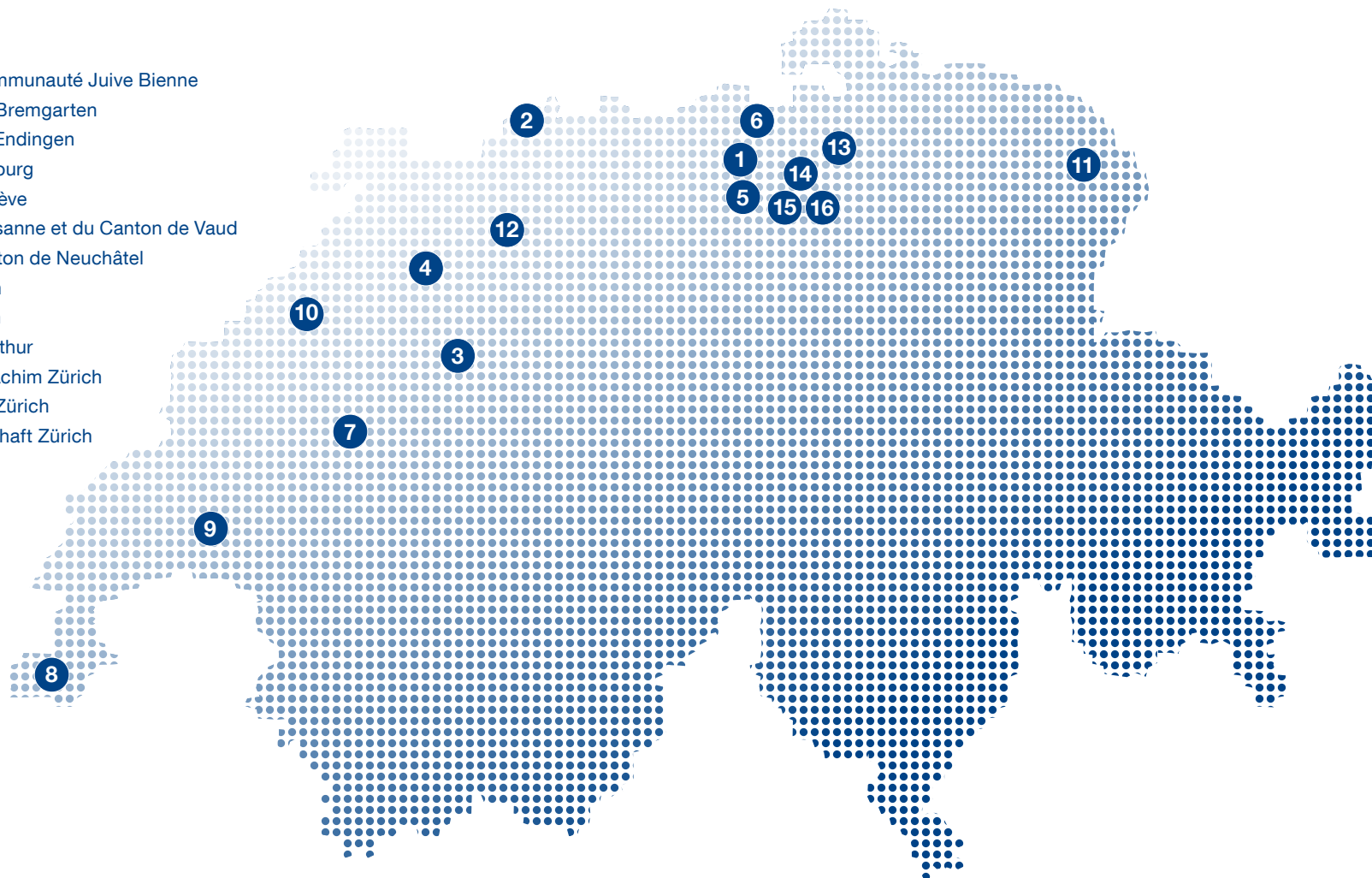
Rechte Seite

- 6 Herbert und Anita Winter im Gespräch mit dem israelischen Botschafter Jakob Keidar.
- 7 Der Einsatz für den interreligiösen Dialog lag dem SIG-Präsidenten am Herzen: Hier bei der Unterzeichnung der interreligiösen Erklärung zu Flüchtlingsfragen.
- 8 Herbert Winter führt den damaligen Bundespräsidenten Johann Schneider-Ammann durch die SIG-Ausstellung «Schweizer Juden: 150 Jahre Gleichberechtigung».
- 9 Herbert Winter begrüsst den damaligen Bundespräsidenten Alain Berset am Dialogpreis Schweizer Juden.
- 10 Der neu gewählte SIG-Präsident mit seinem Vorgänger Alfred Donath im Jahr 2008.

Mitgliedsgemeinden des SIG und des VSJF

Der Schweizerische Israelitische Gemeindebund und der Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen vertreten folgende jüdische Gemeinden:

- 1 Israelitische Kultusgemeinde Baden
- 2 Israelitische Gemeinde Basel
- 3 Jüdische Gemeinde Bern
- 4 Jüdische Gemeinde Biel / Communauté Juive Bienne
- 5 Israelitische Cultusgemeinde Bremgarten
- 6 Israelitische Kultusgemeinde Endingen
- 7 Communauté Israélite de Fribourg
- 8 Communauté Israélite de Genève
- 9 Communauté Israélite de Lausanne et du Canton de Vaud
- 10 Communauté Israélite du Canton de Neuchâtel
- 11 Jüdische Gemeinde St. Gallen
- 12 Jüdische Gemeinde Solothurn
- 13 Israelitische Gemeinde Winterthur
- 14 Jüdische Gemeinde Agudas Achim Zürich
- 15 Israelitische Cultusgemeinde Zürich
- 16 Israelitische Religionsgesellschaft Zürich



Jahresrückblick 2019 des VSJF (Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen)

Unsere Mitarbeitenden bildeten sich im letzten Jahr im In- und Ausland in ihren Fachbereichen weiter. Dies gewährleistet die Qualität und Professionalität der Arbeit des VSJF. Kontakte zu Fachgremien und Organisationen wurden verstärkt, und es hat sich bewährt, dass der VSJF sich engagiert und gut vernetzt ist. Der VSJF dankt allen Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden, die sich unermüdlich einsetzen.

European Council of Jewish Communities (ECJC)

Der ECJC intensivierte im vergangenen Jahr seine Arbeit im Bereich «Social Welfare». Programme, die den professionellen Austausch zwischen kleineren und grösseren Gemeinden fördern, wurden in mehreren Städten Europas durchgeführt. Viele soziale Institutionen und Gemeinden konnten davon profitieren. In London trafen sich zudem die grössten jüdischen sozialen Organisationen mit dem Ziel, Synergien in der jüdischen Sozialarbeit aufzubauen.

Im November fand die 13. Konferenz des European Council of Jewish Communities (ECJC) in Paris statt. Der Schwerpunkt lag auf Selbstständigkeit im Alter, dem Umgang mit Demenz sowie der Supervision von Fachkräften.

Gabrielle Rosenstein, Vizepräsidentin des ECJC, leitete einen Workshop mit dem Titel «Successful Programmes Dealing with Refugees & Immigrants». Sie referierte über den VSJF als Flüchtlingshilfswerk. Es gab speziell mit den italienischen Gemeinden, die ebenfalls Programme für Flüchtlinge durchführen, einen regen Austausch.



Gabrielle Rosenstein, Vorsitzende der «Social Welfare»-Programme des ECJC

Individuelle Betreuung

Der VSJF leistet Soforthilfe für jüdische Menschen in der Schweiz. Die soziale Tätigkeit des VSJF umfasst Dienstleistungen im psychosozialen Bereich wie auch administrative Hilfestellung im Umgang mit den Behörden.

Mittels finanzieller Zuwendungen, wie einmaligen oder monatlichen Unterstützungen und Feiertagszulagen, kann der VSJF Hilfe bieten. Stiftungsbeiträge und Spenden ermöglichen die Hilfeleistungen an unsere Klienten. Besonders verdanken möchten wir die grosszügige Spende von 20 000 Franken der Otto und Régine Heim-Stiftung.

Der Sozialdienst des VSJF führte zahlreiche Haus- und Krankenbesuche in der ganzen Schweiz durch. Der persönliche Kontakt wird von den Klienten sehr geschätzt.

Neue Hilfsprogramme

Als nationale Anlaufstelle für Holocaust-Überlebende arbeitet der Sozialdienst eng mit der Claims Conference zusammen und führt deren verschiedene Hilfsprogramme in der Schweiz aus. Herzstück bildet das Home-Care-Programm, das den Shoah-Überlebenden den Verbleib im vertrauten Eigenheim ermöglichen soll. Die weiteren Hilfsprogramme der Claims Conference erlauben die Übernahme verschiedener Ausgaben für medizinische Bedürfnisse. Die nötige administrative Unterstützung wird von Michaela Zoladz sichergestellt.

Nach der Anerkennung der marokkanischen Juden wurden neu auch algerische Juden als Opfer des Zweiten Weltkriegs anerkannt. Dadurch stieg die Anzahl der Holocaust-Überlebenden, die vom Sozialdienst des VSJF in der Bewältigung ihres alltäglichen Lebens beraten, unterstützt und betreut werden.

Der VSJF bedankt sich bei den Sponsoren und Gönnern, die Unterstützung für die Holocaust-Überlebenden ermöglichen.



v.l.n.r.: Noemie Wurmser (VSJF), Eran Simchi (VSJF) und Elisabeth Mieruch (IGB)



Fachtagung Arbeitsrecht

Erfahrungen austauschen

Der VSJF bietet als Kompetenzzentrum Weiterbildungen im Sozialbereich an. Dieses Jahr fanden zwei Fachtagungen zu den Themen «Arbeitsrecht und Arbeitslosigkeit» sowie «Leistungen der Krankentaggeldversicherung» unter der Leitung von Professor Peter Möscher-Payot statt. Zahlreiche jüdische Institutionen aus den Bereichen Soziales, Alterspflege und Behindertenbetreuung nahmen an diesen Tagungen teil und konnten für ihre Arbeit profitieren.



Russischsprachiges Foyer

Das VSJF-Foyer als Treffpunkt

In regelmässigen Abständen treffen sich in unserem Dachstock Seniorinnen und Senioren zu einem Kaffeenachmittag. Begleitet werden unsere Treffpunkte von Natalia Jakubowicz. Noemie Wurmser vom Sozialdienst konnte in diesem Jahr viele neue Besucherinnen und Besucher für das Seniorenfoyer gewinnen.

Das russischsprachige Foyer, das jeden Monat stattfindet, ist sehr beliebt. Es wird auch gern von jüngeren Teilnehmenden besucht. An den Chagim und an Chanukka konnten wir Geschenke verteilen und mit Musik sowie russischem Essen grosse Freude bereiten.

Umstellung im Asylbereich

Das neue Asylverfahren, das den VSJF und viele weitere Akteure seit einigen Jahren beschäftigt, trat am 1. März 2019 in Kraft. Seither werden die Verfahren beschleunigt durchgeführt und finden dezentralisiert in sechs Asylregionen statt. Die Asylsuchenden erhalten in den neuen Verfahren zudem einen unentgeltlichen Rechtsschutz, bestehend aus Beratung und Rechtsvertretung. Diese Veränderungen führten beim VSJF im Jahr 2019 zum Abschluss von zwei Mandaten und zum Ausbau einer Tätigkeit im Asylbereich.



Besuch des VSJF-Vorstands im Bundesasylzentrum Boudry (NE)

Mandatsabschlüsse: Hilfswerksvertretung und Pilotprojekt Zürich

Mit der schweizweiten Einführung der unentgeltlichen Beratung und Rechtsvertretung fällt für Gesuchstellende die Hilfswerksvertretung weg. Der VSJF stellte somit seine langjährige Tätigkeit in der Hilfswerksvertretung per Ende Februar 2019 ein und schloss das Mandat ab. Unsere Hilfswerksvertreterinnen und -vertreter begleiteten über 50 Jahre lang tausende von Anhörungen und gewährleisteten damit, dass die Anhörungen fair und regelkonform durchgeführt wurden.

Im Rahmen eines Pilotprojekts war der VSJF von Januar 2014 bis Februar 2019 für die Information und Beratung der Asylsuchenden in den Bundesasylzentren der Region Zürich zuständig. Seit März 2019 wird die Beratung in Zürich nicht mehr durch den VSJF durchgeführt, und der Fokus lag auf einem geordneten Übergang für alle beteiligten Akteure.

Rechtsschutz Westschweiz: vom Pilot- zum Regelbetrieb

Seit April 2018 ist der VSJF – als Subunternehmer der Caritas Schweiz – für die Beratung der Asylsuchenden in der Westschweiz tätig. Im März 2019 wurde der Pilot- in einen Regelbetrieb überführt, und der VSJF baute sein Beratungsteam aus. Im Verlauf des Jahres 2019 beriet und begleitete das zehnköpfige Team rund 2000 Gesuchstellende in den Bundesasylzentren Boudry (NE), Chevrolles (FR) und Vallorbe (VD).

Das Beratungsteam des VSJF ist einerseits das Bindeglied zwischen den Asylsuchenden und den übrigen Akteuren des Verfahrens und berät andererseits die Asylsuchenden in rechtlichen und sozialen Fragen. Alle Asylsuchenden werden zu einem Erstberatungsgespräch eingeladen und haben die Möglichkeit, jederzeit eine niederschwellige Anlaufstelle aufzusuchen.



«better together»-Ausflug in den Tierpark Langenberg

«better together» – gemeinsames Erleben

Der VSJF engagiert sich auch in weiteren Bereichen für Asylsuchende und Flüchtlinge, so zum Beispiel durch die Mitorganisation des jährlich stattfindenden Flüchtlingstages in Zürich. Der Flüchtlingstag 2019 fokussierte auf das Thema «Zusammenleben» und fand passend in der neuartigen Wohn- und Gewerbesiedlung FOGO in Altstetten statt, wo Geflüchtete, junge Erwachsene in Ausbildung und Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer gemeinsam wohnen und arbeiten.

Zudem führt der VSJF – mit Unterstützung des SIG und der PLJS – seit 2016 das Projekt «better together» durch. Dabei organisiert der VSJF während der Schulferien Anlässe für minderjährige Asylsuchende. Das Projekt bringt Asylsuchende und Freiwillige mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen zusammen und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen abwechslungsreiche Ausflüge sowie wertvolle Erlebnisse ausserhalb ihrer Unterkunft. Das Projekt stiess auch 2019 auf grosses Interesse und Begeisterung. Es wurden neun Ausflüge durchgeführt, und insgesamt nahmen mehr als 130 Asylsuchende an den Ausflügen teil.

Organe des VSJF 2019

Vorstand des VSJF



Gabrielle Rosenstein,
Präsidentin,
Israelitische Cultus-
gemeinde Zürich



Alfred Bloch, Zürich
Quästor,
Israelitische Cultus-
gemeinde Zürich



Samuel Gross
Jüdische Gemeinde
Agudas Achim Zürich



Liliane Isaak-Dreyfus
Israelitische Cultus-
gemeinde Zürich



Laurence Leitenberg
Communauté Israélite
de Genève



Edouard Selig, SIG
Israelitische Gemeinde
Basel



Jules Wohlmann
Israelitische Gemeinde
Winterthur

Zentrale VSJF



Sandra Montagne
Leiterin Asyl



Manuela Schild
Teamleiterin Beratung
Westschweiz



Eran Simchi
Leiter Sozialdienst



Noémie Wurmser
Assistentin Sozialdienst



Michaela Zoladz
Sekretariat/Assistentin
Sozialdienst



Teilnehmende der Weiterbildung in Bern

Mitgliedschaften des VSJF

ECJC, European Council
of Jewish Communities

SFH, Schweizerische Flüchtlingshilfe

BAZ, Bundesasylzentren – Seelsorge

Beratende Finanzkommission

Alfred Bloch, Quästor

Ralph Dessauer

David Dreyfuss

Thomas Merzbacher

Geschäftsstelle SIG

Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund SIG
Gotthardstrasse 65
8027 Zürich

Telefon 043 305 07 77

Fax 043 305 07 66

E-Mail info@swissjews.ch

Website www.swissjews.ch

Sekretariat VSJF

Verband Schweizerischer Jüdischer
Fürsorgen (VSJF)
Dr. Georg Guggenheim-Haus
Dreikönigstrasse 49
8002 Zürich

Telefon 044 206 30 60

E-Mail info@vsjf.ch

Website www.vsjf.ch

Impressum

Dieser Jahresbericht erscheint auch in
französischer Sprache. Er kann bei der
Geschäftsstelle des SIG bezogen werden.

Herausgeber: Schweizerischer Israelitischer
Gemeindebund, Zürich 2020

Grafik: Prime Communications AG, Zürich
Fotos: Roland Tännler, Monika Flückiger,
Justin Hession, SIG, VSJF, Regina Jäger
Oliver Sittel, Pierre-Michel Virot, Alain Picard
Dölf Wild, Uri Strauss

Druck: Staffel Medien AG, Zürich

